Deutsches Reich.

Die zweite große Expedition der Deutsch-Westafrikanischen Compagnie ist am 10. Sept. morgens 6 Uhr von Hamburg mit dem eigenen Schiff der Gesellschaft, der Brigg „Adolph", in See gegangen. Das Schiff enthält die sämmtlichen zerlegbaren Gebäude für die Central-Faktorei und Engros-Schlächterei in Südwestafrika, sodann eine Dampfmaschine mit Kessel, eine Eismaschine, die Winden, sämmtliche Schlächterei-Apparate, eine Dampfpumpe und eine Göpelpumpe. Außerdem 2000 Fässer, Salz, Salpeter, Gyps, Sägespäne, Steinkohlen, Brennholz, eine große Anzahl von Brettern und Balken zu Baracken, ferner Mauersteine und Cement und außerdem eine große Masse von Tauschwaaren, ca. 800 Kolli. Das Schiff ist vollständig befrachtet und trägt ca. 7000 Ctr. Ausrüstungsgegenstände; der Werth derselben beläuft sich auf ungefähr 150,000 M. An Bord des Schiffes befinden sich die Mitglieder der Expedition, bestehend aus 14 Herren. Als Leiter dieser Expedition fungirt Herr Kapitän Boshart, der 2 Jahre in Ostafrika am Tanganhika-See und 3 Jahre am Kongo im Dienst der Belgischen Gesellschaft als Stationsvorsteher gewirkt hat. Die Leitung der Schlächterei übernimmt der hamburger Schlächtermeister Uhrbrock, welcher in den größten Exportschlächtereien Hamburgs gearbeitet hat. Seine Spezialität ist die Herstellung von Hamburger Pökel- und Rauchfleisch. Seine Gehilfen hat derselbe aus hamburger Schlächtern sich selbst gewählt. Den Handel im Innern wird Herr Conrad organisieren, welcher 2 Jahre bereits in Südwest-Afrika verweilte und dort Handel trieb. Außer den Schlächtern, Maschinisten und Böttchern befinden sich noch bei der Expedition Techniker, Kaufleute und Gärtner. Die Mitglieder der Gesellschaft stammen aus allen Theilen Deutschlands von den baierischen Alpen bis nach Memel in Ostpr. Das Schiff begiebt sich direkt nach der Walfischbai und wird dort wahrscheinlich im November eintreffen. Die Anlage der Central-Faktorei und Schlächterei wird in der Nähe von der Walfischbai in Angriff genommen und in einigen Monaten beendet sein. Nach Aufstellung der Gebäude geht Herr Conrad mit 5 Herren in das Innere, um Handelsstationen zu etabliren und den Viehhandel zu organisiren. Die erste Expedition, welche das Damara- und Ovamboland bereist, hat bereits alle Vorbereitungen dazu getroffen und mit den Häuptlingen Handelsverbindungen abgeschlossen. Die Deutsch-Westafrikanische Compagnie wird nun sofort an die Ausdehnung ihrer Unternehmungen, namentlich an die Ausnutzung der Schlächtereiabfälle, durch die Anlage einer Seifensiederei, Kerzenfabrik und einer Leimfabrik gehen, für deren Fabrikate in Afrika selbst ein sehr günstiger Absatzmarkt ist. Durch die Anlage dieser Fabriken wird der Ertrag der Schlächterei bedeutend erhöht.

* Der Kaiser hat, wie der „Post" gemeldet wird, auf dem Manöverfelde den bisher mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragten General-Lieutenant von der Burg definitiv zum kommandirenden General dieses Corps ernannt und außerdem noch mehrere Beförderungen vollzogen.

* Der russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schuwaloff ist am Sonnabend von Petersburg über Dünaburg nach Berlin zurückgereist.

* Nach der „Köln. Ztg." hat die Staatsanwaltschaft in Bochum wieder eine Voruntersuchung gegen den Prediger Thümmel eröffnet, weil er in einem Vortrage in einer Arbeiterversammlung in Weitmar den Katholicismus und die katholischen Priester als „tyrannisch, thierisch, viehisch" bezeichnet haben soll.

* **Berlin**, 17. Sept. Der Dampfer „Sachsen", mit dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzer „Möwe", ist heute in Aden eingetroffen. S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Galster II., ist heute in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 24. d. die Heimreise fortzusetzen. Der Dampfer „Hohenzollern" mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Olga" („Bismarck", „Sophie") ist gestern in Antwerpen eingetroffen und hat heute die Heimreise fortgesetzt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der literarische Nachlaß Vischer's dürfte, der Frkf. Ztg. zufolge, aus wenigen Gedichten und Sprüchen bestehen. Neue ästhetische Arbeiten seien gewiß nicht vorhanden.

— Aus Moskau wird gemeldet, daß Frau Katkoff mit der Herausgabe aller von ihrem Gatten persönlich geschriebenen Zeitungsleitartikel beschäftigt ist. Das Werk wird aus 8 Bänden von über 5000 Seiten bestehen. Der erste Band, welcher am 13. d. erschien, enthält die Artikel über Polen, die zur Zeit ihres Erscheinens so viel Aufsehen erregten.

— Der weimarische Kammersänger Memmler, durch wiederholte Gastspiele (Lohengrin, Tannhäuser, Vasko) auch dem hallischen Publikum bekannt, wird im Dezember am berliner Opernhaus ein Gastspiel auf Engagement eröffnen.

Universitäts-Nachrichten.

* **Kiel.** Der Privatdozent Dr Paul Schütze ist gestorben. In der vorigen Woche noch sah der erst 29jährige Mann frohgemuth der Feier des 70. Geburtstages Theodor Storms entgegen, welche vorwiegend auf seine Anregung vorbereitet war und bei welcher er die Festrede halten wollte. In ihm ist ein begabter, seinen Studien mit großer Hingabe dienender Jünger der Wissenschaft geschieden.

Gerichtsverhandlungen.

* Frankfurt a. M., 16. Sept. Ein Hauseigenthümer versprach seinem Miether, ihm, falls er wegen Verkauf des Hauses im ersten Jahre ausziehen müsse, eine Entschädigung von 1500 Mark zu zahlen. Der Hauseigenthümer fallirte, seine Häuser wurden subhastirt, der betreffende Miether mußte ausziehen. Dieser klagte nun die ihm versprochene Entschädigung ein. Von dem Verklagten wurde eingewandt, daß hier nicht ein freiwilliger, sondern ein durch höhere Gewalt erzwungener Verkauf vorliege, mithin das Versprechen hinfällig geworden sei. Der Gerichtshof erkannte jedoch, daß dieser Grund nicht stichhaltig sei, und verurtheilte den Beklagten zur Zahlung der 1500 M. und der Kosten.

K. Erfurt, 18. Sept. Zwei jener entsitteten Menschen, welche im Laufe des Sommers hier verhaftet wurden, standen gestern vor der Strafkammer. Den Arbeiter Riqui aus Ilversgehofen, welcher in entsetzlicher Weise mit seinem eigenen, 7jährigen Kinde Unzucht getrieben, traf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, sowie dreijähriger Ehrverlust. Der Gewehrfabrik-Schlosser Roß von hier, der in zwei Fällen durch unzüchtige Handlungen öffentliches Aergerniß erregt und in einem Falle durch Vornahme unzüchtiger Handlungen auf einem Grabe des August-Friedhofes groben Unfug verübt hatte, wurde zu 1½ Jahren Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

♀ **Sangerhausen**, 18. Sept. Sangerhausen gehört zu den Städten von über 10,000 Einwohnern. Das bisher giltige Ortsstatut stammt aber noch aus der Zeit, da unsere Stadt bedeutend weniger Bevölkerung zählte. Es hat sich deshalb die Nothwendigkeit herausgestellt, für unsere Stadt ein neues Ortsstatut aufzustellen. Dasselbe wird wahrscheinlich schon am 1. Jan. n. J. zur Einführung kommen. Wir werden dann keine Senatoren mehr haben, wohl aber Stadträthe. Die Zahl derselben wird auf 6 und die Zahl der Stadtverordneten von 21 auf 24 erhöht werden. — Unsere alte Wasserleitung scheint nicht mehr imstande zu sein, die Einwohnerschaft mit brauchbarem Wasser in genügender Menge versorgen zu können. In fürsorgender Weise ist deshalb der Magistrat der „Wasserfrage" näher getreten und beabsichtigt, den Plan zur Anlage einer neuen Wasserleitung ausarbeiten zu lassen. Man ist der Ansicht, daß die Quellen, welche jetzt den Kunstteich bei Wettelrode (1½ Stunde von hier) speisen, auch geeignet sind, unserer Stadt vorzügliches Wasser in ausreichender Menge zu liefern. Die neue Wasserleitung würde der Stadt gegen 120,000 M. kosten.

— Nachdem der bereits zum Bürgermeister der Stadt Croppenstedt bestätigte Hauptmann a. D. Spatzier auf dieses Amt verzichtet hat, ist dem Regierungs-Referendar Salomon in Magdeburg für die Dauer der Erledigung der Bürgermeisterstelle in Croppenstedt die Wahrnehmung der bezüglichen Amtsgeschäfte vom Regierungs-Präsidenten vertretungsweise übertragen worden.

— Dem Bürgermeister Dr Brecht zu Quedlinburg ist der Titel Oberbürgermeister verliehen.

— Nach 52jähriger Amtsthätigkeit tritt am 1. Okt. der in weiten Kreisen bekannte Oberküster der St. Stephanikirche zu Aschersleben, Hr. Sander, in den Ruhestand.

— Am 1. Okt. wird im Bezirk der kgl. Eisenbahn-Direktion zu Erfurt der bisherige Haltepunkt Klitten für den allgemeinen Wagenladungs-Güterverkehr eröffnet.

— Auf dem sog. „Anger", der Hauptstraße Erfurts, soll ein Monumental-Brunnen errichtet werden, dessen Kosten auf 28,600 M. veranschlagt sind. Die Staatskasse leistet 10,000 M. Zuschuß, wenn das Projekt des Bildhauers Stückhardt-Berlin zur Ausführung gelangt. 11,000 M. sind vom Verschönerungsverein durch Sammlungen ꝛc. aufgebracht, den Rest von 7600 M. bewilligten die Stadtbehörden am 16. d. aus städtischen Mitteln. Bis 1889 soll das Kunstwerk ausgeführt werden.

— Die Stadtverordnetenversammlung von Erfurt nahm in ihrer Sitzung vom 16. d. u. a. einen von Mitgliedern der Versammlung eingebrachten Antrag (mit 20 gegen 6 Stimmen) an, die Zahl der Stadtverordneten der Städteordnung gemäß, von 36 auf 48 zu erhöhen. In der eingehenden Erörterung des Antrages wurden nach dem Berichte der Thüringer Ztg. mehrfach seltsame Ansichten geäußert. Stadtverordneter Dr Weydemann meinte in seiner Begründung des Antrages u. a.: Wenn gesagt werde, es würde bei Vermehrung der Mitglieder noch mehr geredet werden als jetzt, so verdiene ein solcher Einwand einfach keine Berücksichtigung. Auch der Einwand bezüglich der Platzverhältnisse in dem neuerbauten Stadtverordnetensaale sei ganz unhaltbar. Stadtv. Spieß widerspricht der Vermehrung. Je größer die Versammlung sei, je länger dauerten die Debatten, und die zwölf neuen Mitglieder würden nach Lage der Verhältnisse doch nicht mehr als Strohmänner werden. 36 Stadtverordnete könnten das Wohl der Stadt ebenso gut wahrnehmen wie 48. Stadtv. Hoffmann I ist ebenfalls gegen die Vermehrung. Es sei schwierig, in Erfurt Leute zu finden, welche sich zu Stadtverordneten eigneten. Stadtv. Dr Weydemann meint, dieser Zweifel sei ein Armuthszeugniß für Erfurt, wie es schlimmer gar nicht gedacht werden könne. Ein solcher Mangel an Intelligenz könne doch in einer Stadt mit 62,000 Einwohnern, in welcher sich hohe und niedere Schulen und andere Anstalten befänden, nicht vorhanden sein. Im übrigen würden zu Stadtverordneten keine Gelehrten gebraucht, dazu seien im Handwerkerstande, der in der Versammlung noch wenig vertreten sei, genug geeignete Männer vorhanden. Stadtv. Röthling verlangt im Gegensatze zu den sonst üblichen Abstimmungen für diese Vorlage eine geheime Abstimmung. Bei der danach bewirkten namentlichen Abstimmung wird der Vermehrungsantrag mit 20 gegen 6 Stimmen angenommen. 10 Stadtverordnete fehlten.

△ **Reuß ä. L.**, 15. Sept. Gestern hielt der Landes-Lehrerverein seine 48. Jahresversammlung in Greiz. Der Vorsitzende Hr. Konsistorialrath Sup. v. d. Trenk eröffnete dieselbe mit einer gediegenen Ansprache und gab einen Bericht über die Thätigkeit der 5 Speziallehrervereine. Oberlehrer Hupfer verlas die übliche Schullehrerchronik und Lehrer Schatz aus Zeulenroda hielt den Vortrag über „Poesie in der Volksschule." Es folgte sodann die Rechnungslegung über die Spruchbuch-, Lesebuch-, Lesezirkel-, Brandversicherungs- und Begräbnißkassen. Nach gethaner Arbeit vereinigte ein Festmahl die Lehrer des Landes. — Am 10. d. vollendete Hr. T. Karl in Zeulenroda, ein noch gesunder Veteran aus den Befreiungskriegen, sein 90. Lebensjahr. Der Gesangverein und der Militärverein brachten ihm aus diesem Anlaß eine Huldigung.

ω **Grenzen**, 17. Sept. Am 23. d. hier stattfindende Roß-Viehmarkt verspricht sehr bedeutend zu werden. Die umfänglichen Stallungen der hiesigen Gasthöfe und bei Privaten sind von Händlern sämmtlich bereits belegt, so daß schon jetzt für weiter anfziehende Pferde ꝛc. Stallung auf den umliegenden Dörfern gesucht wird. — Die von den Feuerversicherungen im Bereiche des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen für 1886 aufgebrachte Steuer beträgt 11,295.42 M., wovon laut Gesetz die Hälfte mit 5647.72 M. den Gemeinden überwiesen, die andere Hälfte aber, im Interesse des Feuerlöschwesens und zur Unterstützung verunglückter Löschmannschaften verwendet wird.

ha. **Koburg**, 18. Sept. Am 1. Okt. tritt ein Gesetz in Kraft, nach welchem der Betrieb des Hufbeschlag-Gewerbes im Bereiche des Herzogthums Koburg von der Beibringung eines staatlich beglaubigten Prüfungszeugnisses abhängig ist. Die Prüfung, welche regelmäßig im April und Okt. eines jeden Jahres von einem aus 5 Mitgliedern bestehenden Ausschusse erfolgt, von denen 3, nämlich der Vorsitzende, der Thierarzt und ein Hufschmiedemeister, von dem Staatsministerium, 2 von dem Landwirthschaftsrath für das Herzogthum Koburg gewählt werden, erstreckt sich auf schulgemäßen und ausübenden Unterricht im Hufbeschlaggewerbe. Personen, welche das Hufbeschlaggewerbe bis zum 1. Okt. d. J. selbständig oder als Stellvertreter betrieben haben, bleiben auch ferner dazu berechtigt. — Die Arbeiten an der neuen Bahn Hildburghausen-Heldburg schreiten rüstig vorwärts. Wie verlautet, soll die Bahn in diesem Jahre noch bis Bedheim fahrbar werden. Am 21. d. wird eine neue Haltestelle der Werrabahn, Tiefenlauter, — zwischen Koburg und Eisfeld belegen — eröffnet.

— Die Stadtverordneten von Chemnitz haben jetzt dem von uns schon erwähnten Antrage des Stadtraths zugestimmt, den Zinsfuß für Einlagen bei der städtischen Sparkasse von 3 auf 2¾ Proz. herabzusetzen.

— Auf dem höchsten Berge des sächsischen Erzgebirges, dem

---

[5]

Vorurtheile.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

3.

Zwei Tage waren entschwunden. Dieter hatte dieselben in glücklichster Stimmung an der Seite seiner Braut verlebt, denn Anna's bescheidener Charakter und innige, aufopfernde Liebe hatten ihn mit den freudigsten Hoffnungen erfüllt. Jetzt war er wieder allein, da seine Verlobte mit ihrer Freundin heimgekehrt war. Ihm bangte nicht mehr vor der Zukunft, Anna hatte seinen Muth neu belebt, aber die Sorgen drängten sich doch wieder langsam heran.

Er saß in seinem Bureau und hatte den Kopf auf die Hand gestützt. Alle Möglichkeiten hatte er mehr als einmal erwogen. Den Gedanken, Kemmer um Zurücknahme der Kündigung zu ersuchen, wies er zurück, denn er kannte den harten Sinn des Zimmermeisters und würde sich nur einer höhnenden Zurückweisung aussetzen. Selbst Anna hatte ihn gebeten, diesen Versuch nicht zu wagen.

Er kannte nur einen Mann, der imstande war, ihm zu helfen und gerade an diesen dachte er mit dem größten Widerwillen. Es war der Kaufmann Otto Herzer. Er galt in der Stadt für einen der reichsten Männer, obschon er sich stets den Anschein gab, als ob er mit Mühe soviel verdiene, um die Seinigen ehrlich zu ernähren. Sein Leben war ein einfaches und zurückgezogenes, er gönnte sich nie ein Vergnügen, vom frühen Morgen bis zum späten Abend war er thätig. Nie fehlte er des Sonntags beim Gottesdienste, er war gegen jeden gleich freundlich, unterthänig freundlich selbst gegen das ärmste Kind, welches ihn auf der Straße grüßte, und dennoch zählte er in der Stadt wenig Freunde. Er galt für einen klugen Kopf, aber für einen Heuchler und Wucherer, der den Bedrängten unter dem Scheine, ihnen zu helfen, Geld gegen hohe Zinsen lieh. Sein eigener Schwiegersohn, der auf seiner vor der Stadt gelegenen Besitzung lebende Rentier Emil Lorenzen, verkehrte nur sehr wenig mit ihm.

Dieter's Stolz empörte sich gegen den Gedanken, bei diesem Manne Hilfe zu suchen, und doch blieb ihm keine andere Wahl. Rasch entschlossen begab er sich in die Stadt und zu dem Hause des Kaufmannes.

„Ah! Was verschafft mir die Ehre? Womit kann ich Ihnen dienen?" mit diesen Worten empfing ihn Herzer, als Dieter den ziemlich gerümmigen Laden kaum betreten hatte, in zuvorkommend freundlicher Weise.

Es war eine lange, hagere und nach vorn gebeugte Gestalt, die ihn so unterwürfig empfing. Auf dem glatt rasirten Gesichte, welches wenig Falten aufwies, lag ein fortwährendes Lächeln. Die Lippen waren scharf geschnitten, die Nase ziemlich lang, die kleinen unruhigen Augen hatten etwas Lauernbes.

Herzer trug seinen Geschäftsrock. Derselbe bestand im Sommer wie im Winter aus einem langen, fast bis an die Knöchel reichenden Flausrocke, dessen Aermel und ganze vordere Seite mit einer glänzenden Fett- und Schmutzkruste überzogen waren. Einen ähnlichen Glanz zeigten Herzer's Hände. Es konnten dieselben jedoch nicht als Beweis für seine Unsauberkeit gelten, sondern höchstens dafür, daß er sich nicht Zeit nahm, die Hände zu waschen. Und so war es in der That. Fünfzigmal steckte er dieselben täglich in ein Häringsfaß, ebenso oft suchte er Käse aus oder wog Schmalz oder Oel ab, wenn dann ein anderer Kunde im Laden erschien, um ein Tuch oder ein Stück Zeug zu kaufen, so flog er mit der Leichtigkeit und Gewandtheit eines Jünglings an die andere Seite des Ladens, um den Kunden mit dem freundlichsten Lächeln selbst zu bedienen. Da fand er allerdings nur Zeit, sich die Hände an einem Tuche flüchtig abzuwischen und dieses Tuch war meist in einem Zustande, in welchem es saubere Hände beschmutzt hätte.

Herzer's Laden bot alles, was ein Käufer nur verlangen konnte, denn es war in ihm ein Material-, ein Kurz- und ein Schnittwaarengeschäft vereint. Auf den ersten Blick machte er den Eindruck großer Unordnung, denn Gegenstand war auf Gegenstand gehäuft, aber der gewandte Besitzer holte mit einem einzigen Griffe das, was verlangt wurde, hervor. Er würde es auch mit verbundenen Augen gefunden haben.

Zu seiner Unterstützung hatte er zwei Lehrlinge, aber so weit es in seiner Kraft stand, bediente er seine Kunden selbst, denn keiner verstand so schnell und so genau zu wiegen oder ein Stück Zeug abzuschneiden. Es fehlte zwar stets an dem Gewichte oder dem Maaße eine Geringfügigkeit, die aber zu unbedeutend war, als daß die Käufer deshalb Beschwerde erhoben hätten; für ihn freilich ergaben die Tausende und Tausende Geringfügigkeiten im Jahre einen ganz erheblichen Vortheil.

Es war schwer, aus dem Gesichte des Kaufmannes das Alter desselben zu bestimmen. Man konnte ihn für fünfzig, aber auch für sechzig Jahre alt halten. Alle, die ihn kannten, behaupteten, daß er fünfzehn Jahre früher genau ebenso ausgesehen habe. Er war ein Sechziger.

„Womit kann ich Ihnen dienen?" wiederholte er, als Dieter nicht sofort antwortete.

„Kann ich Sie für wenige Minuten allein sprechen?" fragte Dieter.

„Mit Vergnügen, ich stehe ganz zu Ihren Diensten," bitte, treten Sie hier ein", fuhr Herzer fort, indem er die Thür zu einem kleinen Raume öffnete, welcher sein Komptoir bildete. „Es ist freilich alles einfach hier, aber für mich genügt es, denn es ist mein Arbeitszimmer und an Arbeit fehlt es mir, Gott sei Dank, nicht, fuhr er fort. „Die Zeiten sind schlecht und wer die Seinigen redlich ernähren will, darf sich keine Stunde Zeit gönnen. Bitte nehmen Sie Platz."

Er deutete auf ein altes, kleines Ledersopha, welches vielleicht schon verschiedene Generationen überlebt hatte. Alt war in diesem Raume alles. Der kleine, durch die Jahre geschwärzte Schreibtisch, der abgenutzte Drehsessel vor ihm, der Stuhl am Fenster, die Landkarte an der Wand, auf der Namen kaum noch zu erkennen waren.

Mit befangenem Gefühle nahm Dieter auf dem Sopha Platz, während Herzer sich auf dem Drehsessel so niederließ, daß er durch ein kleines Wandfenster den Laden überblicken konnte.

Dieter raffte sich zusammen und theilte dem Kaufmann, dessen kleine Augen lauernd auf ihm ruhten, mit, daß Kemmer ihm die Hypothek gekündigt habe.

„Ich habe es gehört und habe Sie bereits in Gedanken bedauert", fiel Herzer ein. „Ich kann mir vorstellen, welche Mühe und Arbeit Ihnen die Ziegelei macht, das erfordert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870920024/fragment/page=0001

Fichtelberge, wird ein Unterkunftshäuschen mit Aussichtsthurm errichtet.

Vermischtes.

— [Ein Jubiläum.] Es war zu der Zeit — sie reicht bis weit in das 18. Jahrhundert hinein — der Alchymie, des Suchens nach dem Stein der Weisen und der Goldmacherkunst. Ein solcher Goldmacher kam war 1680 auf der Pfaueninsel bei Potsdam — damals hieß dieselbe Kaninchenwerder — erschienen und hatte sich dort ein Haus nebst chemischem Laboratorium gebaut. Er hieß Johannes Kunckel und war vom Großen Kurfürsten von Dresden, wo er bis dahin gewohnt hatte, nach Potsdam berufen worden, um dem Kurfürsten Gold zu machen. Dieses machte er nun zwar nicht, dafür aber gelang es ihm, prächtiges gefärbtes Glas herzustellen und höchst geschmackvolle Gefäße daraus anzufertigen und damit die Gunst des Kurfürsten in so hohem Grade zu gewinnen, daß ihm derselbe die Insel schenkte. Hier experimentirte nun Kunckel und dabei gelang es ihm, Ende Sept. 1687 einen bis dahin gänzlich unbekannten Stoff zu entdecken. Er gewann denselben in Stäbchen von der Länge und Stärke eines Fingers. Ein seltsames Leuchten ging von diesen Stäbchen aus. Nahm man eins in die Hand, so übertrug sich das Leuchten sogleich auf die Haut. Dabei entwickelte sich ein schwacher Dampf von höchst unangenehmem, stechendem Geruch. Zündete man das Stäbchen aber an, so leuchtete es weithin in einem nie gesehenen wunderbaren Glanz. Kunckel gab dem seltsamen Stoff den Namen Phosphor, und dieser ist es, dessen zweihundertjähriges Jubiläum die Welt dieser Tage zu feiern hat. Einige Jahre nach dem 1688 erfolgten Tode seines Gönners, des Großen Kurfürsten, verließ Kunckel die Pfaueninsel und ging, einem Rufe Karls XI. folgend, nach Stockholm, wo er mit hohen Ehren aufgenommen, zum Oberbergrath ernannt und als Baron Kunckel von Löwenstern geadelt wurde. Er starb dort zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Unter den potsdamer Fischern spukt aber noch heute die Sage, daß auf der Pfaueninsel der Geist eines Goldmachers umgehe, der früher dort gehaust habe. Das Gespenst besucht in Begleitung eines schwarzen Hundes im Sommer jede Nacht die Insel.

— [Theodor Storm] ist aus Anlaß seiner 70jährigen Geburtstagsfeier zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt Husum ernannt worden.

— [Ueber das große Eisenbahnunglück in England,] von dem wir in letzter Nr. zuerst kurze Meldung brachten, bringt die Voss. Z. noch folgende Mittheilung: Der Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge fand am Freitag bei Hexthorpe, zwei Meilen von Donkaster statt. Ein Zug, welcher Ausflügler von Sheffield nach Donkaster zu den dortigen Pferderennen beförderte, stand auf einem Nebengeleise behufs Einsammlung der Billets, als der fällige Kurierzug von Manchester mit voller Dampfkraft heransauste. Seine Lokomotive bohrte sich in die hinteren Waggons des Vergnügungszuges, zerschmetterte dieselben und richtete grauenvolles Unheil an: 16 Passagiere wurden sofort getödtet, vier Schwerverletzte starben auf dem Transporte nach dem Hospital, zwei später. Gegen 70 Personen erlitten mehr oder weniger ernste Verletzungen. Einem Passagier wurde der Kopf vom Rumpfe gerissen. Andere wurden aus den Wagen hinaus einen steilen Damm hinabgeschleudert. Die Passagiere des Kurierzuges kamen meist mit unerheblichen Verletzungen davon. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt.

— [Ein „Geßlerhut".] Die czechischen Hetzer und Agitatoren beehren gegenwärtig wohl keinen Mann in Oesterreich so sehr mit ihrem Hasse als den Unterrichtsminister Dr v. Gautsch. Bis zu welchen lächerlichen Aeußerungen dieser Haß sich steigern kann, zeigt nachstehende Mittheilung des „Tagesboten aus Mähren": Am Eingange eines Klubloklals in einem czechischen Vereinshause wurde ein Tisch aufgestellt, auf welchem sich ein Teller und ein alter Cylinderhut befinden, der in großen Lettern die Aufschrift „Gautsch" zeigt. Jeder Eintretende kann sich nun das Vergnügen machen, den Cylinderhut, welcher den verhaßten Unterrichtsminister verkörpern soll, mittels eines Faustschlages „anzutreiben", wofür ein Betrag von mindestens zehn Kreuzern zugunsten der „Matice skolska" auf den Teller gelegt werden muß. Die Czechen des „Besedni dum" gerathen bei jedem Schlage, welcher dem „Gautsch-Cylinder" versetzt wird, und bei jedem Geldstücke, das in den nationalen Teller fällt, vor Freude außer Rand und Band.

— [Ein Soldat erstochen.] In Metz wurde ein Soldat von einem Kameraden auf der Straße erstochen. Der Erstochene war der 22jährige Sohn eines Remisheider Fabrikanten, welchem der Tod durch folgendes Schreiben angezeigt wurde: „Metz, 13. Sept. 1887. Werther Herr! Mit schwerem Herzen erfülle ich die traurige Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr lieber braver Sohn August gestern abend gegen 10 Uhr ganz plötzlich gestorben ist. Ruhig und vergnügt ging er gegen 10 Uhr mit anderen Kameraden nach Hause, als plötzlich ein Soldat vom Regiment 98 auf ihn losstürzte und als Wellershaus nicht auf die Seite ging, denselben nach kurzem Streite mit dem Seitengewehr niederstieß. Ihr Sohn August wurde sofort ins Lazareth gebracht, auch war gleich ärztliche Hilfe zur Stelle, aber leider vergeblich. Der Tod war nach wenigen Minuten eingetreten. Nehmen Sie, liebe Eltern, die Versicherung hin, daß ich aufrichtigen, innigen Antheil nehme an dem schweren Unglück, daß Sie betroffen hat. Seien Sie versichert, daß das Andenken dieses braven, pflichttreuen Soldaten, der von der ganzen Kompagnie geehrt und geliebt wurde, in meinem Herzen nie erlöschen wird. Ihnen aber gebe Gott der Allmächtige die Kraft und den Muth, das schwere Leid in christlicher Ergebenheit zu tragen. Mit freundlichem Gruß ergebenst Hensch, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 130."

— [Feuer in einem Hospital.] In der Sonnabendnacht brach in Stuttgart im Ludwigshospital Feuer aus. Es entstand große Aufregung unter den Kranken. Schnelles und energisches Eingreifen der Feuerwehr ermöglichte die Beschränkung des Feuers auf den Dachstuhl und verhütete großes Unglück. Die Gefahr ist jetzt beseitigt. Der Schaden, der durch die eindringenden kolossalen Wassermassen angerichtet wurde, ist unerheblich.

— [Personalnachrichten.] In Schwerin ist am Sonnabend früh der Kammersänger Josef v. Witt gestorben. — Der berühmte englische Chirurg Dr Richard Quain starb am Freitag in London, 87 Jahre alt. Er war Verfasser eines Werkes über die „Anatomie der Arterien des menschlichen Körpers".

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	16. Sept.		17. Sept.	
Granulated	—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II	—	„	—	„
Kornzucker 96%	20.75—21.00	„	20.60—20.85	„
Kornz. Nend. 88%	22.00—	„	21.85—22.00	„
do. Nend. 75°	17.75—19.00	„	17.75—19.00	„

Tendenz am 17. Sept.: Ruhig.

	16. Sept.		17. Sept.	
fein Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
fein Brodraffinade	—	„	—	„
Gem. Raffinade	26.50—26.75	„	26.30—26.75	„
Gem. Melis I.	25.25—	„	25.25—	„

Tendenz am 17. Sept.: Still.

Magdeburger Börse vom 17. Sept.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

Sept. 12.50—47½ bez., 12.45 Br., 12.42½ G.
Okt.-Nov. 12.12½—12½—10 bez., u. G., 12.12½ Br.
Nov.-Dez. —.— Gd.
Okt.-Dez. 12.07½ bez., u. Br., —.— G.
Nov. —.— bez., —.— Br., —.— Gd.
Nov.-Dez. 12.05 bez., u. Br., 12.02½ G.
Dez. —.— bez., —.— Br., —.— Gd.
Jan.-März 12.25 bez., u. G., 12.27½ Br.
Tendenz: Schwach.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Braunschweig, 16. Sept. (Bericht von Ehrhch. Meinke.) Rohzucker Von Kornzucker der neuen Campagne wurden in dieser Woche die ersten Partien in hübschen 96er Waare an den Markt gebracht und fanden für Raffineriezwecke gute Aufnahme, obschon das Interesse für prompte Lieferung im großen Ganzen noch kein besonders reges ist, da die hiesigen Raffinerien noch wenig Neigung verrathen, mit Einkäufen stärker vorzugehen. Was in effektiven Zuckern diese Woche umgesetzt ist, zusammen ca. 7000 Ctr., bestand zumeist wieder aus Nachprodukten, wofür ungefähr letztbezahlte Preise für in- und ausländische Bestimmung zu bedingen waren. Außerdem fanden auch einige Posten Export- und Raffineriequalitäten auf spätere Lieferung und etwa vorvorheiger Preisbasis Nehmer. — In raffinirtem Zucker erhielt sich ein sehr stiller Verkehr bei im übrigen unveränderter Geschäftslage. — Es notiren heute:

Raffinirter Zucker.			Rohzucker. (Polarisationen nach Dr. Fridbing u. Dr. Schulz hier.)		
Raffinade I.	M. —.—	—.— excl. F.	Krystall-Zucker I.	M. —.—	—.— incl.
„ II.	„ —.—	—.— „ „	Kornzucker 96%	„ —.—	—.— excl
gem. Raffinade	„ 30,00	—29,00 incl. S.	„ Nend. 92°	„ 22,10	—22,90 „
„ Melis	„ 27,50	—26,50 „ „	„ „ 88°	„ —.—	—.— „
Würfelraffin. I.	„ 30,50	—30,00 „ „	Rk. Nachpr. 93—89%	„ —.—	—.— „
„ II.	„ —.—	—.— „ „	„ „ 75° R.	„ 19,00	—17,70 „

Rübenmelasse, 43° Bké (81,5 Brix) effektiv und hütere Lieferung, excl. Tonne: zur Entgiftung 3,30 bis 3,00 M. und für Brennereien 2,60 bis 2,10 M. Die Preise verstehen sich per 50 kg.

* Paris, 17. Sept. (Telegr.) Rohzucker 88° behauptet, loco 32.25 à —.—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 gr pr. Sept. 38.50, per Okt. 35.37, pr. Okt.-Jan. 34.80, per Jan.-April 35.25.

* London, 17. Sept. (Telegr.) 96% Javazucker 14½, ruhig, Rübenrohzucker 12½ träge. Centrifugal Cuba —.

* Antwerpen, 16. Sept. Rübenzucker. Sofort 29.00—25 Frcs., Juni-Juli —.— Frcb., Oktober-Dezember 29.25 bis — Frcs., Jan.-März 29.50—75 Francs.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Kaffee.

* Hamburg, 17. Sept. Kaffee geschäftslos, Umsatz — S.

* Hamburg, 17. Sept., vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Dez. —, do. per März 87½, do. per Mai 87¼. Ruhig.

* Hamburg, 17. Sept, nachm. 3 Uhr 30 M. Kaffee good average Santos per Dez. —, do. per März 87½, do. per Mai 87¼. Ruhig.

* Havre, 18. Aug. Vorm. 8 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 30 — Points Baisse. Rio 11000 B., Santos 10000 B. Recettes für 2 Tage.

* Havre, 17. Sept. Vorm. 8 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schließt mit 30 — Points Baisse. Rio — — B., Santos — — B. Recettes für gestern.

* Havre, 17. Sept. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Okt. 104.50, per Nov. 105.00, per Dez. 105.50, per Jan. 106,50, per Febr. 106.75, per März 107.00, per April 107,25. Unregelmäßig.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio=) 19½, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 16.80, do. do. per Nov. 17.20.

Petroleum.

* Berlin, 17. Sept. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine still. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis — — M. Loco —.—, per diesen Monat —.—, per Sept. —.—, per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.—, per November-Dez. —.—, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—.

* Stettin, 17. Sept. Loco 19,50.

* Hamburg, 17. Sept. Petroleum loco unverändn, Stand. white loco 6,25 Br., 6,15 Gd. pr. Okt.-Dez. 6,20 Gd.

* Bremen, 17. Sept. [Schlußbericht.] Standard white loco 6,20 Br. Ruhig, aber fest.

* Antwerpen, 17. Sept. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., 15¾ Br., pr. Sept. — bez., 15¾ Br., pr. Okt.-Dez. — bez. 15¾ Br., pr. Jan.-März — bez., 15¾ Br. Ruhig.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6¾, Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 5¼, C., do. Pipe line Certificats — D. 26½ C.

Spiritus.

* Berlin, 17. Sept. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% loco — Termine fingend. Gekünd. 200,000 l. Kündigungspr. 66.8 M. Durchschnittspreis —.— M. Loco mit Faß — bez., ohne Faß 67.4 bez, per diesen Mon 66.6 bis 68.0 bis 65.2 bis —.—, per September 65.3 bis 66.0 bez., per Sept.-Okt. 66.6 bis 68.0 bis 65.2— — bez., per Okt.-Nov. —.— bis — — bis bez., per Nov.-Dez. versteuert 99.3—100.2 bez., per Dez.-Jan. 99.9 —100.7 bez. — Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% loco ohne Faß 67.4—68.4 bezahlt.

* Magdeburg, 17. Sept. Kartoffelspiritus für 10,000 l = % loco ohne Faß 68.10—68.60 M. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 17. Sept. (Hermann Walther.) (Wochenbericht.) In der verflossenen Berichtswoche haben die Spiritispreise diese sich erfahrliche Schwankungen durchgemacht, welche sich in der Hauptsache aus der Ungewißheit, wie sich das Geschäft nach dem 1. Oktober gestalten wird, erklären. Da die so wesentlichen Ausführungsbestimmungen des Branntweinsteuergesetzes überhaupt noch nicht vom Bundesrath endgültig festgesetzt worden sind, so schwankten die Preise des Artikels hin und her, je nachdem sich eine günstige oder ungünstige Anschauung betreffs der neu einzuführenden Steuer Bahn brickt. Unser Markt folgte im wesentlichen den Preisen der berliner Börse, welche bis zum Mittwoch der verflossenen Woche den Werthland des Artikels um 3 M. herabdrückte; zu den gewichenen Preisen machte sich dann aber lebhafter Waarenbedarf sowohl nach dem Inlande wie nach Hamburg geltend, so daß der Markt in steigender Richtung schließt und die Hälfte des eingebüßten Verlustes wieder eingeholt hat. Der Begehr nach Waare am hiesigen Platze war ein ziemlich lebhafter und konnte nur zu hohen Aufgelbern befriedigt werden, da die verfügbaren Vorräthe gänzlich geräumt sind und die Bezüge von außerhalb sehr hoch einstehen. Kartoffelspiritus, dasselbe ohne Faß, wurde amtlich am 12. Sept. 67.80—68.30, 13. 67.10—67.60, 14. 66.60—67.10, 15. 66.60—67.10, 16 67.70—68.20, 17. 68.10—68.60 M. notirt; vom Speicher unter freier Verladung der Gebinde wurde 2—3 M. mehr bezahlt

* Leipzig, 17. Sept. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß loco 66.50 bez. tendenz besser.

* Posen, 17. Sept. Spiritus loco ohne Faß 67.10, per Aug. —.—, per Sept. 66.70, per Okt. —.—, per Nov. —.—, per Dez. —.—. Gekünd. — — l. Still.

* Stettin, 17. Sept. Spiritus höher, loco 66.40, per September 66.00, per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.—.

* Breslau, 17. Sept. Spiritus per 100 l 100% per September 66,50, per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. 99.00.

* Hamburg, 17. Sept. Spiritus fester, per Sept. 26½ Br., per Nov.-Dez. 26 Br., per Dez.-Jan. 25½ Br., per April-Mai 24¾, Br.

* Paris, 17. Sept., nachm. (Telegr.) Spiritus fest, per Sept. 43.00, per Okt. 42.75, per Nov.-Dez. 42.00, per Jan.-April 42.75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 17. Sept. (Amtl.) Oelsaaten per 100 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps — —. M., Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine wenig verränd. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.—. Durchschnittspreis —.—. Loco mit Faß —.—. Loco ohne Faß 44.0, per diesen Monat —.— bis 45.5, per Sept.-Okt. 44.9—45.0 bez., per Okt.-Nov. 44.2 bis 44.3 bez., per Nov.-Dez. 44.7 bis — — bez. per Dez.-Jan. —.—, per April-Mai 46.1. — Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* Leipzig, 17. Sept. Raps per 100 kg netto loco 200—205 je nach Qr. bez. Rapskuchen 10.50—11.50 bez. u. Br. Rüböl per 100 kg netto loco 45,00 bez. Matt.

* Stettin, 17. Sept. Rüböl unverändn, pr. Sept.-Okt. 45,00, per April-Mai 46.50.

* Köln, 17. Sept. (Telegr.) Rüböl loco 25.20, per Okt. 24,50, pr. Mai 24.70.

* Breslau, 17. Sept. Rüböl per Sept.-Okt. 46.00 M., per Okt.-Nov. 46.00 M.

* Hamburg, 17. Sept. Rüböl fest, loco 43.

* Paris, 17. Sept., nachm. (Telegr.) Rüböl behauptet, per Sept. 56,75, per Okt. 57,25, per Nov.-Dez. 57,75, per Jan.-April 58.50.

* Pest, 17. Sept. (Telegr.) Kohlrapsöl per Aug.-Sept. 11½, à 11⅝.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe & Brothers 7,00.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 16. Sept. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 20—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 17. Sept. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco unverändn. Termine geschäftslos. Gek. — Ctr. Kündigungspr. —.— M. Loco 107—112 M. nach Qual., per diesen Mon. —.— nom., per Sept.-Okt. 104, per Okt.-Nov. 104,5, per November-Dezember 105.5, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.— bez. Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 140—200 M. Futterwaare 115—127 M. nach Qualität.

* Nordhausen, 17. Sept. (Amtl.) Erbsen 16—18, Speisebohnen 20—22, Linsen 24—28 M. per kg.

* Leipzig, 17. Sept. Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer 115 bis 120 M. Br., Donau 115—120 M. bez.

* Wien, 17. Sept. (Telegr.) Mais per Sept.-Okt. 6,65 Gd., 6,10 Br., per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,97 Br.

* Pest, 17. Sept. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. —,— Gd., —, Br., per Mai-Juni 5,67 Gd., 5,69 Br.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Mais (New) 50½.

Mehl.

* Berlin, 17. Sept. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Fester. Gekündigt — Ctr. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis —.— M., per diesi Monat 16,15 bis 16.10, per Aug.-Sept. —.— bis —.—, per Sept.-Okt. 16,10 bez., per Okt.-Nov. 16.20 bis 16.25, per Nov.-Dez. 16.30.

* Berlin, 17. Sept. Weizenmehl Nr. 00 23.00—21,50, Nr. 0 21,50—20,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. In billigeren Marken gut zu lassen. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.50—16.00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,00—16,50 bez. Nr. 0 1⅛ M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.

* Paris, 17. Sept., nachm. (Telegr.) Mehl behauptet, per Sept. 48.20, per Okt. 47.50, per Nov.-Dez. 47.80, per Nov.-Febr. 48.25.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Mehl 3 D. 25 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 16. Sept. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,10—1,40, Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,30, Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg, Eier 2,40—3,20 M. per 60 Stück.

* Nordhausen, 17. Sept. Rindfleisch (Keule) 1,40—1,60, do. (Bauchfl.) 1,10—1,30, Schweinefleisch 1,10—1,30, Kalbfleisch 0,80—0,90, Hammelfleisch 1,00—1,10, Speck (geräuch.) 1,40—1,60, Butter 1,80—2,00, Eßbutter 2,20—2,40, Eier 1,00—1,10 M. per 1 kg. Käse 3,50—4 M. per 60 Stück.

* New-York, 17. Sept. (Telegr.) Speck nominell.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 17. Sept. (Amtl.) Kartoffelmehl per kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 17.80 M., per diesen Monat 17.80 M., per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.— bez., per Nov.-Dez. —.—, per Dez.-Jan. —.—, per April-Mai 18.00 M. — Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 17.70 M., per diesen Monat 17.70 M., per Sept.-Okt. —.— bez., per Okt.-Nov. —.—, Nov.-Dez. u. Dez.-Jan. —.— bez., per April-Mai 18.— bez.

Stroh. Heu.

* Berlin, 16. Sept. (Pol.-Präs.) Richtstroh 3,25—3,75, Heu 4,20—6,60 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 17. Sept. (Amtl.) Stroh 2,50—3,00, Heu 5,00—5,50 M. per 100 kg.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 17. Sept. (Telegr.) Zink fest.

* Glasgow, 17. Sept. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 917,969 Tons gegen 820,639 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 83 gegen 78 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 16. Sept. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 42 ſh. 9 d.

* Glasgow, 17. Sept. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 ſh. — d.

* Amsterdam, 17. Sept. (Telegr.) Banccazinn 62.

* London, 16 Sept. Zinn 102½, Lstrl. Kupfer 39 Lstrl. Zink 15¼, — Lstrl. Blei, engl. 12¼, Lstrl., spanisches 12½ Lstrl.

* New-York, 15. Sept. Zinn, austr. Nr. 1 22.90 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 22.50 D.

Viehmärkte.

* Berlin, 16. Sept. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Am heutigen letzten Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 732 Rinder, 1645 Schweine, 1092 Kälber und 1078 Hammel. Es wurden ca. 400 Stück Rinder geringer Waare verkauft. Die Preise des vorigen Montags waren aber nicht ganz zu erzielen. In Schweinen inländischer Rasse war das Angebot zu stark, weshalb die Preise auch hier wichen und der Markt erheblichen Ueberstand blieb. Feinste Waare fehlte. Bezahlt wurden 49—46 M. pro 100 Pfd. je nach Qualität. Bakonier hielten sich auf dem früheren Preise von 44—45 M. pro 100 Pfd. bei 50 Pfd. Tara per Stück und wurden ausverkauft. Der Kälberhandel verlief ruhig bei unveränderten Preisen. Ia. 47 bis 52 Pf., beste Posten auch mehr, IIa. 38—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

---

die ganze Thatkraft eines Mannes und es ist nicht gut, wenn an denselben noch solche Sorgen herantreten!"

„Von wem haben Sie es gehört?" fragte Dieter, da er geglaubt hatte, daß Kemmer noch nicht darüber gesprochen habe.

Herzer schien nachzusinnen. „Ich kann es Ihnen wahrhaftig nicht sagen", entgegnete er dann. „Es kommen den Tag über so viele Menschen zu mir, der eine sagt dies, der andere jenes und ich höre meist nur mit halbem Ohre hin, denn es ist mein fester Grundsatz, mich nur um meine Angelegenheiten zu kümmern."

Er sprach diese Worte so sicher und so lächelnd, obschon es in der ganzen Stadt kaum einen zweiten Menschen gab, der so neugierig war, wie er.

„Dann haben Sie vielleicht auch gehört, weshalb Kemmer mir die Hypothek gekündigt hat, obschon er mir versprochen, daß dieselbe so lange, als ich es wünsche, auf dem Grunde stehen bleiben könne", fragte Dieter.

„Man hat mir einen Grund genannt, aber ich habe denselben wahrhaftig wieder vergessen, denn ich denke nur an mein Geschäft und dasselbe macht mir in den schlechten Zeiten Sorge genug. War es nicht, weil Sie sich verlobt haben? Doch entschuldigen Sie einen Augenblick!" unterbrach er sich selbst und eilte in den Laden, in den ein Knabe mit einem Töpfchen eingetreten war.

Dieter sah, wie Herzer dem Kinde für wenige Pfennige Syrup einmaß, das Geld in Empfang nahm und dann zu ihm zurückkehrte, indem er die Hände an dem glänzenden Rocke abwischte.

„Sie müssen entschuldigen, aber auf die jungen Menschen kann man sich heutzutage nicht mehr verlassen", nahm er seine Rede wieder auf. „Ich glaube, daß Kramer nicht sehr klug gehandelt hat, denn er hat seine Absichten zu deutlich dadurch verrathen. Doch das ist nicht meine Sache und ich kümmere mich grundsätzlich nicht um andere."

Dieter bestätigte die Wahrheit dessen, was Herzer gehört hatte. Er theilte ihm mit, daß er all seine Kraft aufgewandt habe, um die Ziegelei emporzubringen und daß er mit dem erzielten Erfolge durchaus zufrieden sei. Er habe auf Kemmer's Versprechen, daß die Hypothek für längere Zeit auf dem Grundstücke stehen bleiben könne, fest gerechnet, die unerwartete Kündigung bringe ihn deshalb in die größte Verlegenheit, da er nicht die Mittel besitze, um die Hypothekenschuld zu bezahlen."

„Entschuldigen Sie einen Augenblick", unterbrach ihn Herzer aufs neue und eilte wieder in den Laden, um einem Mädchen einige Meter Band abzumessen. Er streichelte der Käuferin dann freundlich die Wange und kehrte in das Comptoir zurück.

„Ich begreife Sie vollkommen", sprach er, sich auf dem Drehsessel wieder niederlassend und die Augen auf den Laden richtend. „Ich will mir kein Urtheil erlauben, aber ich weiß, daß jedes junge Geschäft mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Mein Geschäft ist ein altes und doch muß ich vom frühen Morgen bis zum späten Abend thätig sein, wenn ich nicht Schaden erleiden will. Die Anforderungen heutzutage sind groß. Jeder verlangt möglichst gute Waare und will möglichst wenig bezahlen, da muß man alle Kräfte aufbieten, um diesen Anforderungen zu genügen und nicht selbst dabei zugrunde zu gehen."

(Forts. folgt.)

Halle. Druck und Verlag n Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870920024/fragment/page=0002